



Blickpunkt Bethlehem

Nr. 58, August 2021

- 2 Editorial
- 3 Wissen
- 4 Thema
- 6 Interview
- 7 Kurz gemeldet



Kinderhilfe
Bethlehem

Noch intensiver als üblich, hatten wir im vergangenen Jahr auf der Geschäftsstelle der Kinderhilfe Bethlehem unsere Einnahmen und Ausgaben kontrolliert. Dennoch konnten wir nicht mit Sicherheit wissen, wie wir das Pandemie-Jahr 2020 abschliessen würden. Umso mehr freuen wir uns über das gute Jahresergebnis des Vereins. Es wurde mit grosszügiger Unterstützung unzähliger Spenderinnen und Spender möglich. Ihre Verbundenheit mit dem Caritas Baby Hospital ist ungebrochen. Dafür sind wir dankbar und Ihre Treue ist uns Pflicht, die Arbeit fortzusetzen – erst recht in diesen Krisenzeiten.

In Bethlehem und Region war die Stimmung in den letzten Monaten bedrückt. Covid-19 brachte viele Familien in existentielle Not. Kaum keimte im Frühling Hoffnung auf zurückkommende Normalität, nahmen die Spannungen in der Region einmal mehr stark zu. Die von der Bevölkerung mit Freude erwarteten Wahlen im Besetzten Palästinensischen Gebiet wurden im letzten Moment vom Präsidenten der Autonomiebehörde, Mahmoud Abbas, mit fadenscheinigen Argumenten verschoben. Im Mai kam es in Ost-Jerusalem zu schweren Auseinandersetzungen zwischen israelischen Sicherheitskräften und der dort wohnhaften palästinensischen Bevölkerung. Schliesslich eskalierte die Lage, als bewaffnete palästinensische Gruppen aus dem Gaza-Streifen Israel mit Raketen beschossen und die israelische Armee mit massiven Gegenangriffen reagierte. Zehn Tage lang herrschten in der Folge Gewalt und Zerstörung.

Viele Menschen in Palästina sehen sich einer schwachen und unfähigen Autonomieregierung ausgeliefert, die sie nicht vor der Besatzungsmacht schützt und fühlen sich im Stich gelassen von der Weltgemeinschaft, deren Engagement für eine politische Friedenslösung schwindet.

Das Wissen um Ihre Solidarität, liebe Leserinnen und Leser, gibt den Menschen in Bethlehem Halt und Zuversicht. Ihre Zuwendungen ermöglichen ein umfassendes medizinisches Angebot im Caritas Baby Hospital und gewähren den Kindern ihr Recht auf Gesundheitsversorgung. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich.

Sybille Oetliker, Geschäftsleiterin

Code scannen
und online spenden



Die Kinderhilfe
Bethlehem ist auch
auf facebook!

Alle Berichte online:
[www.kinderhilfe-](http://www.kinderhilfe-bethlehem.ch)
[bethlehem.ch](http://www.kinderhilfe-bethlehem.ch)

Grosse Solidarität der Spendenden

Sorgfältige Ausgabenpolitik und stabile Unterstützung sorgen für ein positives Finanzergebnis 2020. Das Caritas Baby Hospital konnte trotz Pandemie immer arbeiten und tausende Kinder behandeln. Von Sybille Oetliker, Geschäftsleiterin

Bethlehem war stark von der Corona-Pandemie betroffen. Ende Februar 2020 wurden dort erste Covid-19-Fälle bekannt, und die Pandemie verbreitete sich schnell im ganzen Westjordanland. Seither haben sich Zehntausende mit dem Virus infiziert. Die Palästinensische Autonomiebehörde hat mehrere drastische Lockdowns verhängt. Zeitweise durften Spitäler nur Notfälle behandeln.

Längere Spitalaufenthalte nötig

Umso erfreulicher ist, dass es den Mitarbeitenden gelungen ist, den Betrieb des Caritas Baby Hospital das ganze Jahr über aufrechtzuerhalten. 2'500 kleine Patientinnen und Patienten wurden stationär behandelt. Die Verweildauer der Kinder im Spital hat sich gegenüber den Vorjahren erhöht, da mehr Kinder mit schweren Erkrankungen hospitalisiert wurden – viele von ihnen sogar auf der



Der Bedarf an intensivmedizinischer Versorgung war weiterhin hoch.

Intensivstation. 30'000 Kinder wurden ambulant behandelt; die pädiatrischen Spezialsprechstunden waren im letzten Jahr oft gefragt.

Insgesamt wurden 2020 im Caritas Baby Hospital weniger Patientinnen und Patienten als in den Vorjahren versorgt, was absehbar war. Oft haben Eltern den Weg mit Bussen und Sammeltaxis nur auf sich genommen, wenn es unbedingt nötig war. Zudem haben in Palästina ähnlich wie in Europa die Hygienemassnahmen dazu beigetragen, dass Kinder im Winter seltener an schwerer Grippe oder Lungenentzündung erkrankt sind.

Behandlungen im Caritas Baby Hospital	2020	2019
Ambulante Behandlungen	29'900	44'277
<i>davon fachärztliche Spezialsprechstunden</i>	7'526	9'097
Stationäre Behandlungen	2'456	3'851
<i>davon auf der Intensivstation</i>	327	327
Total Übernachtungen (Spitalaufenthaltsstage)	13'342	15'232

Die Restriktionen wegen der Corona-Pandemie haben die Arbeit im Spital stark beeinträchtigt.

Bedarf nach finanzieller Unterstützung hat zugenommen

Die Sozialarbeiterinnen im Spital waren im vergangenen Jahr besonders gefordert. Die Armut ist gewachsen und mehr Familien benötigen Unterstützung (siehe dazu Seite 7).

Im Corona-Jahr 2020 konnte die Kinderhilfe Bethlehem auf die ungebrochene Solidarität ihrer Spenderinnen und Spender zählen und ihre Rechnung mit einem Plus abschliessen. Dieses Resultat ermöglicht es uns, Reserven für künftige Herausforderungen zu bilden.

Ihnen, liebe Spenderin, lieber Spender, danken wir herzlich dafür, dass Sie unsere Arbeit in diesen auch in Europa schwierigen und unsicheren Zeiten so grosszügig unterstützt haben.

Der Jahresbericht der Kinderhilfe Bethlehem ist online unter www.kinderhilfe-bethlehem.ch abrufbar oder kann als gedrucktes Exemplar bestellt werden.



Bei den therapeutischen Sitzungen werden Mayas' motorische und kognitive Fähigkeiten gefördert.

Durch Ihre Spenden
können wir helfen.

Zwischen Freude und Sorge

Im Oktober 2019 kam die kleine Mayas mit Trisomie 21 auf die Welt. Einen Moment lang waren die Eltern geschockt – und schlossen das Mädchen im selben Augenblick ganz fest in ihr Herz.

Zwei Töchter haben die 29-jährige Maram und der 35-jährige Hamzeh. Alles war vorbereitet für die Ankunft des dritten Mädchens, Mayas. Doch kaum war die Kleine auf der Welt, wurde sie auf die Intensivstation verlegt. Probleme mit dem Herzen – nicht ungewöhnlich für Kinder, die mit dem Down-Syndrom geboren werden. Dass ihr drittes Kind eine Chromosomenstörung hat, ahnten die Eltern vor der Entbindung nicht. «Gott hat wohl gewusst, dass wir sie besonders gut behandeln», erklärt Vater Hamzeh, «deswegen hat er sie uns geschenkt.»

Mal bezauberndes Lächeln, mal unmissverständlicher Trotz

Mayas motorische und kognitive Entwicklung ist verzögert. Darum gehört zu diesem «besonders gut behandeln» auch, dass die Eltern dem Mädchen so viel Förderung zukommen lassen wie möglich. Seit sie drei Monate alt ist, bringen Maram und Hamzeh ihre Tochter regelmässig zur Physiotherapie ins Caritas Baby Hospital.

Wann immer möglich, kommt das Ehepaar gemeinsam zu den Sitzungen. Hamzeh nimmt sich bei seinem Job in einem Steinbruch frei, um seine Tochter und seine Frau zu begleiten. Manchmal dauert die Fahrt von Shyoukh,

südlich von Bethlehem, bis ins Spital nur 30 Minuten. Manchmal weit über eine Stunde, besonders wenn plötzlich ein militärischer Checkpoint aufgebaut wurde und sich der Verkehr kilometerlang staut.

Im Caritas Baby Hospital hat Mayas Stehen und Laufen gelernt, macht regelmässig Sprachübungen und trainiert spielerisch die Konzentration. Wenn ihr die Übungen zu anstrengend werden, signalisiert sie unmissverständlich, dass es ihr reicht. Dann verschwindet ihr schelmisches Lächeln und sie wird trotzig. Die schlechte Laune verfliegt erst, wenn Mayas abgelenkt wird, am besten mit Spielzeug, das blinkt oder Geräusche macht.

Die Regierung tut zu wenig

Die Fortschritte, die das Mädchen durch die Therapie macht, stimmen die Eltern glücklich. Sie wissen, wie wichtig grösstmögliche Selbstständigkeit für Mayas ist. Um die weitere Zukunft ihrer jüngsten Tochter machen sich die beiden jedoch Sorgen. Ihrer Meinung nach bietet die Palästinensische Autonomiebehörde zu wenig an, um Kinder mit speziellen Bedürfnissen in die Gesellschaft zu integrieren. Hamzeh fragt sich, ob seine finanziellen Mittel reichen, wenn ihre Tochter älter ist und zum Beispiel schulische Förderung oder eine Herzoperation braucht. Von der Regierung erwartet er nicht viel.

Im Wissen um diese Missstände sind die Eltern dankbar, dass Mayas jetzt im Caritas Baby Hospital so liebevoll und professionell betreut wird.



«Wir lassen uns nicht entmutigen»

Randa Siniora (RS) setzt sich seit über 35 Jahren für Menschen- und Frauenrechte in Palästina ein. Seit sechs Jahren ist die 60-jährige Generaldirektorin des Frauenzentrums für Rechtshilfe und Rechtsberatung (WCLAC) in Ramallah. Randa Siniora hat 2018 als erste Palästinenserin einer zivilgesellschaftlichen Organisation vor dem UN-Sicherheitsrat unter anderem über häusliche Gewalt gesprochen. Die Fragen stellte Livia Leykauf (LL).

LL Wie hat die Pandemie die Teilhabe der Frauen am gesellschaftlichen Leben verändert?

RS Die Pandemie hat in Palästina bestehende Probleme verschärft und neue geschaffen. Zu den täglichen Herausforderungen durch die israelische Besatzung und die patriarchalisch geprägte Gesellschaft kommt jetzt der Gesundheitsnotstand hinzu. Das alles macht das Leben von Frauen und jungen Mädchen noch schwieriger. Seit dem Ausbruch der Corona-Krise werden sie verstärkt in die Rolle der Ehefrau, Mutter, Hausfrau und Pflegekraft ohne Vergütung gedrängt, was zu zusätzlichen Belastungen für Frauen führt.

LL Auch Männer waren von Ausgangssperren betroffen. Haben sich die Paare in dieser Zeit die Aufgaben im Haus geteilt?

RS Ich möchte nicht verallgemeinern, aber Haushalt und sich um die Kinder kümmern ist in dieser Region in der Regel Frauenaufgabe. Statt Arbeitsteilung haben wir eher Druck und innerfamiliäre Spannungen wahrgenommen.

LL Was meinen Sie damit konkret?

RS Während des ersten Lockdowns im März 2020 mussten wir einen deutlichen Anstieg an häuslicher Gewalt registrieren. Die Wohnverhältnisse sind meist viel beengter als in Europa. Die finanziellen Nöte durch fehlendes Einkommen haben die Situation in vielen Familien zugespitzt.

LL Wie konnten Frauen in Not Hilfe erhalten?

RS Die Frauen haben heimlich bei der Polizei, sozialen Einrichtungen und Frauenorganisationen angerufen. Oft nutzten sie für die Kontaktaufnahme die Sozialen Medien. Sie schickten eine Nachricht über WhatsApp oder Facebook, weil sie das unbemerkt machen konnten. Neben den Hilferufen wegen physischer Übergriffe gab es vermehrt juristische Anfragen, weil zum Beispiel die Unterhaltszahlungen ausblieben oder Abmachungen bei getrennt lebenden Paaren mit Kindern nicht eingehalten wurden.



Randa Siniora studierte in Birzeit (Palästina), Kairo (Ägypten) und Essex (Grossbritannien).

LL Hat die Pandemie die Bewegung für mehr Frauenrechte in Palästina zurückgeworfen?

RS Nein, wir waren in den vergangenen Monaten äusserst aktiv. Wir haben sehr viele Kräfte mobilisiert, um Frauen in konkreten Notlagen zu helfen und auf häusliche Gewalt in Familien aufmerksam zu machen. Dazu bauen wir unsere digitalen Kanäle aus, damit wir die Jüngeren erreichen. Gerade organisieren wir eine grosse nationale Koalition, um für die Verabschiedung eines Familienschutzgesetzes zu lobbyieren. Aber wir spüren auch den Gegenwind.

LL Woher kommt der Gegenwind?

RS Meist sind es die islamisch-politischen Parteien und traditionellen Teile der Gesellschaft, die unser Engagement ausbremsen möchten. Sie werfen uns «westliche Gesinnung» vor, die unvereinbar sei mit palästinensischen Traditionen und dem Islam. Damit missbrauchen sie die Religion und versuchen, unser Engagement für die Frauen zu diffamieren. Aber wir lassen uns nicht entmutigen.

Das ausführliche Interview finden Sie auf www.kinderhilfe-bethlehem.ch/magazin

Nachrichten

Corona und Internationale Gesundheitspolitik

Dr. Hiyam Marzouqa sprach am 3. Ökumenischen Kirchentag an einem Podium über «Corona und internationale Gesundheitspolitik». An der online ausgestrahlten Veranstaltung nahmen neben zwei weiteren Ärztinnen der deutsche Aussenminister Heiko Maas und der in Brasilien lebende, deutsche Bischof Johannes Bahlmann teil. Eine Lehre aus der Pandemie müsse sein, so die Chefärztin des Caritas Baby Hospital, dass alle Länder Zugang zu medizinischen Geräten und Medikamente sowie den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten. So könnten Patientinnen und Patienten besser behandelt und Leben gerettet werden. Angesichts der Globalität der Krise sei es wichtig, dass «wir als Welt zusammenarbeiten», betonte Assitan Soumaré, Mediziner in Mali, denn Pandemien wie diese seien «Probleme, die die Menschheit bedrohen».



Hiyam Marzouqa berichtete über die aktuelle Corona-Situation in Palästina.

Neues Mitglied im Vorstand der Kinderhilfe Bethlehem

Die Mitglieder der Generalversammlung 2021 haben im Juni Michael Angehrn in den Vorstand der Kinderhilfe Bethlehem gewählt. Der 58-jährige Basler kennt den Verein seit langem und bringt als Rechtsanwalt viel juristisches Knowhow mit. Damit besteht der Vorstand des Vereins aus acht Mitgliedern. Per Ende 2020 ist Sandra Maissen aus dem Gremium zurückgetreten. Ihre Tätigkeit im Vorstand war nicht mit ihrer neuen Funktion in der Exekutive der Stadt Chur vereinbar. Die Generalversammlung musste wegen der Corona-Pandemie schriftlich abgehalten werden.

Spendenecke

Direkte und unbürokratische Hilfe

«In den vergangenen Monaten sassen immer wieder weinende Eltern in meinem Büro», berichtet Lina Raheel, die Leiterin des Sozialdienstes im Caritas Baby Hospital. Seit Ausbruch der Pandemie sind ganze Wirtschaftszweige zum Erliegen gekommen. Besonders der Tourismus und die damit zusammenhängenden Arbeitsplätze sind schwer getroffen.

Einkommen von heute auf morgen verloren

Raheel, die seit über 20 Jahren im Kinderspital in Bethlehem arbeitet, erzählt zum Beispiel von einem Ehepaar, das sich hilfeschend an den Sozialdienst gewandt hat. Der Mann arbeitete in einer Keramikfabrik. Doch seit keine Touristen mehr in die Region kommen, stehen die Maschinen still. Niemand will mehr Souvenirs kaufen. Der Mann hat von heute auf morgen sein Einkommen verloren.

Wenige Wochen nach der Geburt seiner Zwillinge wurden beide Kinder krank. Der behandelnde Arzt im Spital riet dringend zu einem stationären Aufenthalt. «Wie sollen wir das bezahlen?», fragte der Vater. «Selbst wenn es nur ein geringer Betrag ist, ich könnte nicht mal fünf Franken pro Nacht für ein Kind aufbringen – geschweige denn für zwei.» Lina Raheel konnte die verzweifelten Eltern beruhigen, der Sozialdienst des Caritas Baby Hospital hat die Kosten übernommen.

Selbst den geringen Selbstbehalt zur medizinischen Versorgung können viele Familien seit dem Ausbruch der Pandemie nicht mehr aufbringen. Sie haben nicht mehr genügend Geld für Medikamente, Windeln oder Milchpulver. Dank der grosszügigen Spenden kann diesen Familien direkt und unbürokratisch geholfen werden.



Lina Raheel ist für die Familien eine wichtige Bezugsperson im Spital.

Haben Sie Fragen
zu unserer Arbeit?
Kontaktieren Sie uns!



Ein Ruhepol in konfusen Zeiten

Die Corona-Pandemie bringt auf der ganzen Welt grosse Verunsicherung mit sich. Umso wichtiger ist für die Familien in Bethlehem, dass das Caritas Baby Hospital auch in der Krise ein verlässlicher Ansprechpartner ist: Rund um die Uhr, sieben Tage in der Woche, per Telefon, über die Sozialen Medien und natürlich im Spital selbst. Bei medizinischen, finanziellen und zwischenmenschlichen Sorgen können sich die Mütter und Väter an das Team des Caritas Baby Hospital wenden. Dort erhalten sie professionelle Unterstützung und wertschätzende Betreuung.

In der Schweiz

Geschäftsstelle Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36
Postfach
6002 Luzern
T 041 429 00 00
info@khhb-mail.ch
www.kinderhilfe-bethlehem.ch



Spendenkonto

IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7

In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem
Schedifkaplatz 3/10
1120 Wien
T 01 813 08 80
info@khhb-mail.at
www.kinderhilfe-bethlehem.at

Spendenkonto

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
IBAN AT39 3200 0000 0005 0500

Die Kinderhilfe ist auch auf [facebook](#) zu finden!



Kinderhilfe
Bethlehem